

Studienplätze in Roßwein sind begehrt

Roßwein

Künftige Abiturienten haben sich zum Tag der offenen Tür ein Bild von den Studienmöglichkeiten in Roßwein gemacht.

Von Reinhard Kästner

KAESTNER.REINHARD@DD-V.DE

55 Interessierte haben sich gestern beim Tag der offenen Hochschultür ein Bild vom Studium an der Fakultät Soziale Arbeit der Hochschule Mittweida gemacht. Die jungen Leute kamen mit Freunden und Eltern, um sich aus berufenen Mund über die Ausbildung in Roßwein zu informieren.

Professor Armin Wöhrle gab den künftigen Studenten einen ersten Überblick über Studieninhalte und Abläufe. Die meisten Besucher hatten bereits konkrete Vorstellungen, was soziale Arbeit ist. „Ich habe als Zivi im sozialen Bereich gearbeitet und das hat mir gut gefallen“, sagt Marvin Gobsch aus Roßwein. Für

„Ich kenne keinen Absolventen, der keine Anstellung gefunden hätte.“

Armin Wöhrle,

Professor an der Hochschule



ihn habe auch der Studienstandort eine Rolle gespielt, denn er kann künftig sogar im Wohnort studieren. Und wenn der geplante Umzug



Sandra Maruhn und Jessica Post haben sich in Roßwein über das Studium an der Fakultät „Soziale Arbeit“ informiert.

Foto: André Braun

der Fakultät nach Mittweida erfolgt, man rechnet damit im Jahr 2013, so sei das auch nur einen Katzensprung entfernt. Sandra Maruhn und Jessica Post sind aus Chemnitz nach Roßwein gekommen. „Wir hoffen, dass unser Abidurchschnitt für das Studium in Roßwein reicht“, sagt Jessica. Die beiden jungen Frauen machen damit auf ein Problem aufmerksam: Aufgrund der großen Nachfrage für ein Studium der Sozialen Arbeit gibt es eine Zugangsbeschränkung. Entsprechend der Abi-Noten aller Bewerber wird ein Wert gebildet,

der als Mindestvoraussetzung zur Zulassung zum Studium gilt (numerus clausus). „Wer diesen Wert nicht erreicht, kann sich zum Beispiel durch ein viermonatiges Vorpraktikum im sozialen Bereich Bonuspunkte holen und seine Note verbessern. Das Praktikum ist aber nicht mehr zwingend vorgeschrieben“, erklärt Dekanin Prof. Dr. Gudrun Ehlert.

Bis zum 15. Januar können noch Studienbewerbungen eingereicht werden. Das Sommersemester beginnt im März. Dann werden 55 Studenten im Direkt- und ebenso

viele im berufsbegleitenden Studium ihre Ausbildung an der Roßweiner Fakultät der Hochschule Mittweida beginnen. „Wir haben bisher gedacht, dass die Nachfrage für das berufsbegleitende Studium nachlässt. Doch das ist nicht der Fall“, sagt die Dekanin.

Die Roßweiner Fakultät liegt im Ranking der Hochschulen mit Ausbildung auf dem Gebiet der Sozialen Arbeit auf Platz drei in Deutschland und Platz eins in den neuen Bundesländern. Hier wird seit einigen Jahren das Bachelor und Master-Studium angeboten. Im ersten Fall beträgt die Studiendauer acht Semester (vier Jahre). Für den weiterführenden Masterabschluss sind noch einmal vier Semester (zwei Jahre) nötig.

„Unser Studium ist praxisorientiert. Und die Chancen für eine Anstellung nach dem Studium sind sehr gut. Ich kenne keinen Absolventen, der nach seinem Studium arbeitslos geblieben wäre“, sagt Professor Wöhrle.

Ingenieure werden gesucht

Auch Professor Dr. Torsten Laufs vom Roßweiner Fachbereich Stahl- und Metallbau der Hochschule Mittweida sieht beste Chancen für seine Studenten. „Industrie und Gewerbe suchen händeringend nach Ingenieuren. Unsere Absolventen sind gefragt.“ Gestern haben sich rund zehn Interessenten über die Ausbildung informiert. „Das ist zu wenig. Ich kann den jungen Leuten nur raten, sich für ein technisches Studium zu entscheiden“, meint Professor Dr. Laufs